



Steuern senken und bei den Löhnen sparen?

vpod BERN lehrberufe

Der «Bildungsausschuss» unserer Region ist vor ein paar Jahren «eingeschlafen», die Beteiligung war gering geworden. Wir lassen den Ausschuss nun ruhen und starten mit der AG Bildung im Februar neu – eine Gruppe engagierter Lehrpersonen hat bereits zugesagt. Wir wollen bildungspolitische Themen aufgreifen, Forderungen ableiten und einfordern, den VPOD im Bildungsbereich bekannter machen und mit unseren Haltungen positionieren. Wir möchten die Arbeitsgruppe gerne noch ergänzen mit Personen aus dem Volksschulbereich. So oder so – wer interessiert ist an der Mitarbeit, melde sich bitte bei Béatrice Stucki, am einfachsten per E-Mail an beatrice.stucki@vpodbern.ch

In der letzten Frühjahrssession 2021 hat der Grosse Rat mit einer Revision des Steuergesetzes beschlossen, die Unternehmenssteuern im Kanton Bern zu senken. Profitieren wird nur ein kleiner Teil der Unternehmen, KMUs fallen nicht unter die begünstigten Einkommenschwellen. Als Zückerchen wurden minimale Steuersenkungen für die natürlichen Personen beschlossen. Als Folge fehlen dem Kanton Bern jährlich Steuereinnahmen in der Höhe von 86 Millionen Franken. Für den Voranschlag 2021 schnürte der Regierungsrat zwar kein Sparpaket, hat jedoch dem Parlament eine Liste möglicher Einsparmöglichkeiten mitgegeben. Darunter auch eine praktische Halbierung der Summe für die Lohnmassnahmen! Nicht 1,5 Prozent Lohnsummenanstieg wie in den letzten Jahren, sondern nur 0,8 Prozent, finanziert durch die Rotationsgewinne, sollten budgetiert werden.

Für ausgegliederte Institutionen, primär aus der Langzeitpflege und der Betreuung von Menschen mit Behinderung, hätte dies eine Nullrunde bedeutet – in ihren Betrieben fallen kaum Rotationsgewinne an.

Die SP und die Grünen, welche bereits die Steuersenkungen bekämpft hatten, wollten den Voranschlag ablehnen, beziehungsweise zurückweisen. Ein abgewiesener Voranschlag hätte bedeutet, dass der Kanton per 1. Januar 2021 ohne gültiges Budget dagestanden wäre und nur zwingend notwendige Ausgaben hätte tätigen dürfen. Das liess die bürgerliche Mehrheit des Grossen Rates zittern, die Angst vor einem Scherbenhaufen war gross: Kein Budget = keine Steuersenkungen für Firmen! Aber auch die Erkenntnis, dass viele soziale Institutionen in grosse finanzielle Schwierigkeiten kämen, führte bei einigen Grossrät*innen zu einem Umdenken, sitzen sie doch zum Teil in den Heimkommissionen oder Stiftungsräten. Mit viel Taktieren der Linken und Einlenken bürgerlicher Parlamentarier*innen wurde in der Debatte in der Wintersession des Grossen Rates schliesslich ein Kompromiss erzielt und die Budgetsumme um immerhin 0,4 Prozent erhöht, so dass den kantonalen Angestellten und den Lehrpersonen, zusammen mit den Rotationsgewinnen, eine Erhöhung von 1,2 Prozent zusteht, den Mitarbeitenden in den erwähnten Institutionen die 0,4 Prozent. Ein Teil der Linken half im Gegenzug mit, den Voranschlag zu genehmigen.

Der vorausseilende Gehorsam der Regierung und die Knausrigkeit des kantonalen Parlamentes sind umso trauriger, als die Mitarbeitenden in den Heimen, die Lehrpersonen und viele Mitarbeitende der Verwaltung als «systemrelevant» gelten.

Schule und Digitalisierung

Im letzten Oktober hatte die Bildungs- und Kulturdirektion BKD zur Tagung «Aus der Krise lernen – Gemeinsam den digitalen Wandel gestalten» eingeladen. Leider musste der Anlass abgesagt werden, nachdem die Corona-Infektionsraten wieder angestiegen waren. Dabei hat gerade die Corona-Krise aufgezeigt, wie wichtig der digitale Wandel für die Schulen und die Bildung, auch auf Ebene SekII und Hochschulen, ist. Digitales Lernen wird in Zukunft den Unterricht für Lehrende wie für Lernende prägen – auf allen Bildungsstufen.

Der Kanton Bern ist mit dem Projekt «BeLEARN.swiss» gut unterwegs: Gemeinsam mit der PH Bern, der Universität Bern und der Berner Fachhochschule (BFH) sowie der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) hat er das Projekt initiiert und gestartet. Die Vision dahinter: BeLEARN soll die Voraussetzungen schaffen für das Lehren und Lernen in der Zukunft. In der Schweiz lebende Menschen sollen sich in der digitalisierten Arbeitswelt und Gesellschaft erfolgreich bewegen. BeLEARN will durch die translationale* Arbeitsweise in den Bereichen digitale Skills, digitale Werkzeuge und Datenwissenschaft schweizweit Impulse für die Wissenschaft, die Bildung und die Wirtschaft setzen. Was erforscht wird, wird getestet, verbessert, angepasst und schliesslich eingesetzt. Mit dem klaren Ziel, einen Mehrwert für alle Beteiligten in der Bildung zu schaffen. Zielgruppen sind Lernende jeden Alters, Lehrpersonen und Dozierende, Auszubildende und Prüfende – immer auf allen Bildungsstufen – und natürlich alle Verantwortlichen in Bildungsinstitutionen und Politik. Dabei geht es stets um Inhalte wie auch um Lehr- bzw. Lernmethodik.

Das Kompetenzzentrum BeLEARN.swiss soll im Januar 2022 seinen Betrieb aufnehmen. Die Website BeLEARN.swiss wird im Frühjahr 2021 aufgeschaltet. ■

Text: Béatrice Stucki, VPOD-Regionalsekretärin Bildung

*translational = wirksame Überführung von Forschung in die Anwendung